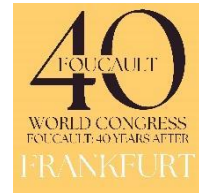


*Call for Proposals*

**Michel Foucault –  
Erneute Zwischenbilanz einer Rezeption  
Nachwuchsworkshop in Frankfurt am Main, 3. – 5. 7. 2024**



Organisationsteam:

*Thomas Biebricher*

*Jonas Lang*

*Jannik Oestmann*

In den 40 Jahren seit seinem Tod ist Michel Foucault auch in Deutschland zu einem kanonischen Autor der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften geworden. In Einführungsveranstaltungen gehört er zum festen Repertoire, zu kaum einer\*in anderen Autor\*in des 20. Jahrhunderts erscheinen so regelmäßig Monographien, Sammelbände und Einführungsverwerke.

Gerade die deutschsprachige Rezeption war dabei von Anfang an durch scharf geführte Konflikte geprägt. Grund genug, zu fragen, welche spezifischen Auslegungen, Probleme und blinde Stellen diese Auseinandersetzung mit Foucault im globalen Vergleich prägen. Mit der abgeschlossenen Übersetzung der Schriften und Vorlesungen, sowie der kaum noch überschaubaren Sekundärliteratur stellt sich zugleich die Frage, welche neuen Rezeptionslinien, Probleme und Fragestellung dieses Werk für die deutschsprachige Auseinandersetzung noch bereithalten kann. Insbesondere externe Kritiken aus (queer)-feministischer, postkolonialer und antirassistischer Forschung am Werk Foucaults haben sich dabei in den letzten Jahrzehnten als fruchtbarer Zugang erwiesen. Ebenso verspricht die Kontrastierung der spezifisch deutschen Rezeption mit anderen nationalen Kontexten neue Einsichten, um tradierte Muster der Auseinandersetzung zu überwinden.

Während die Bedeutung Foucaults in den Humanwissenschaften trotz aller Konflikte inzwischen gemeinhin anerkannt wird, ist sein Werk in der gegenwärtigen öffentlichen Debatte um „Identitätspolitik“ und Wissenschaftsfreiheit wieder Gegenstand scharfer Auseinandersetzungen geworden. Relevant werden dabei nicht nur die Folgen von Foucaults Machtanalysen und seine Perspektive für Politiken der Differenz, sondern auch seine private Biographie. Doch wie kam es überhaupt dazu, dass ein französischer Intellektueller der 70er-Jahre zur Zielscheibe des aktuellen Kulturkampfes um „Wokeness“ und „Cancel Culture“ geworden ist? Die ideengeschichtliche Sedimentierung der Theorien und der Person Foucaults verdient gerade im Lichte dieser ambivalenten öffentlichen Rezeption eine weitere Aufarbeitung.

In der Tradition der Frankfurter Foucault Konferenz 2001 wollen wir daher erneut eine Zwischenbilanz der Rezeption ziehen. Während vor mehr als zwanzig Jahren die interne Auseinandersetzung um eine kohärente Interpretation des umfangreichen Foucault-Werkes im Mittelpunkt stand, soll der Nachwuchsworkshop diese Perspektive zum einen um externe globale und kritische Betrachtungen erweitern. Andererseits soll auch die öffentliche Rezeption Foucaults in den Fokus gerückt werden, sowohl hinsichtlich der aktuellen Interpretationen der Arbeiten Foucaults, als auch des ideenhistorischen Einflusses des Foucaultschen Denkens auf unser gesellschaftliches Selbstverständnis.

### **Beiträge**

Der Workshop wird vom 3. – 5. 7. 2024 am Campus der Goethe-Universität Frankfurt stattfinden. Hierzu suchen wir über diesen Call for Papers nach Vorträgen, die sich mit der theorie- und ideengeschichtlichen Rezeption Foucaults beschäftigen.

Mögliche Fragen und Themen sind dabei etwa:

Zur theoretischen Rezeption Foucaults (4. 5.):

1. Welche kritische Rezeption hat Foucault in verschiedenen Disziplinen erfahren? Welche Perspektiven, Kritiken oder Weiterentwicklungen finden sich etwa in Queer Studies, Black Studies, Postkolonialer Theorie oder in den Gender Studies?
2. Welche Perspektiven ergeben sich für die deutsche und französische Rezeption Foucaults durch den Dialog dieser beiden nationalen Zugänge? Welche Kritikpunkte und Blindspots der deutschen Rezeption können durch französische Beiträge neu gefasst werden?
3. Lassen sich mit Hinblick auf neuere Veröffentlichungen aus dem Nachlass, Publikationen früher akademischer Seminare Foucaults oder wenig betrachteter Beiträge neue Perspektiven entwickeln? Wie stehen diese zum Gesamtwerk und anderen Hauptsträngen der Rezeption Foucaults?

Zur Ideengeschichte Foucaults (5. 5.):

4. Wie gestaltete sich der „Ideenimport“ der Theorien Foucaults in den deutschsprachigen Raum seit den 60er und 70er Jahren? Von welchen Akteuren, Institutionen, Netzwerken und Kämpfen wurde er begleitet? Und welche Rolle spielt dabei die Person bzw. der Intellektuelle Foucault selbst?
5. Inwiefern sind poststrukturalistische Analysen seit ihrer Konzeption in breitere gesellschaftliche Wissensbestände und Selbstbeschreibungen eingewandert? Wie verändern sich hierdurch soziale und politische Praktiken?
6. Wie erklären sich die gegenwärtigen öffentlichen Diskussionen um Foucault im Rahmen des Streits um „Identitätspolitik“? Woher kommt dieser Umgang mit Werk und Person? Welche Alternativen ließen sich ideenpolitisch vermitteln?

Wir freuen uns auf Vorschläge aus sämtlichen Fachdisziplinen. Da es sich um eine Nachwuchsveranstaltung handelt, richtet sich dieser CfP insbesondere an Post-Docs, Promovierende und unter Umständen auch an Master-Studierende. Die Auswahl von Vorträgen erfolgt intern durch das Organisationsteam. Bei gleicher Eignung werden Beiträge von im Wissenschaftssystem unterrepräsentierten Personen bevorzugt ausgewählt.

Veranstaltungssprache ist grundsätzlich Deutsch, wir freuen uns aber auch über englisch- und französischsprachige Beiträge. Die vorgesehene Länge der Vorträge beträgt 20 Minuten; anschließend werden die Beiträge im Workshopformat diskutiert. Neben den Vorträgen werden öffentliche Keynotes stattfinden.

Die Übernahme von Reise- und Übernachtungskosten ist geplant, kann aber noch nicht garantiert werden.

### **Formales**

Die Einreichung von Vorschlägen ist bis zum 31. 3. 2024 möglich. Bitte senden Sie uns hierzu Abstract (max. 500 Wörter) und Vortragstitel per E-Mail in einem PDF-Dokument an [jonaslang@stud.uni-frankfurt.de](mailto:jonaslang@stud.uni-frankfurt.de) und/oder [oestmann@stud.uni-frankfurt.de](mailto:oestmann@stud.uni-frankfurt.de). Wir bitten auch um eine Angabe, ob der Vortrag den theoretischen und den ideengeschichtlichen Teil der Veranstaltung adressieren soll. Eine Auswahl der Beiträge soll bis Ende April 2024 erfolgen.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

*Der Workshop findet im Rahmen der globalen „Foucault: 40 Years after“-Netzwerk statt.  
Mehr Informationen hierzu unter: <https://foucault40.info/frankfurt/>.*